Herrn
Oberbürgermeister Richrath
Rathaus Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

Leverkusen, den 19.3.2021

PRÜFANTRAG

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath

Bitte leiten Sie folgenden Antrag plus Anlagen an die zuständigen Gremien weiter

Betr.: Maßnahmen gegen Starkregen und Dürrezeitenvorsorge

1. a) Die Stadtverwaltung informiert, welche Verbesserungsmaßnahmen gegen Starkregenereignisse bereits eingeplant und genutzt werden, auch im Sinne der in der Begründung angeführten Möglichkeiten

1 b) Die Stadtverwaltung stellt dar, ob und in welchem Umfang sie im Rahmen des NRW Sonderprogramms „Klimarelienz in den Kommunen“(s.Anlage 2) Fördermittel beantragt hat, bzw. dies in der Vergabefrist plant.

2. Die Stadtverwaltung informiert sich beim UFZ und UBA über die Studienergebnisse des UFZ zum naturnahen Wassermanagement in bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten; ggf. über vorläufig verfügbare Ergebnisse.

3. Die Stadtverwaltung überprüft die Umsetzbarkeit der in der Begründung aufgeführten Maßnahmen, welche sie noch nicht eingeplant hat, bzw. bereits nutzt.

Begründung

Zitat aus der Anlage 1:

„Eine möglichst dezentrale, naturnahe Form des Wassermanagements ist in der Zukunft notwendig, sagt Roland Müller vom Helmholtz-Zentrum für Umwelt-

forschung (**UFZ**), der ein begleitendes, staatlich gefördertes Forschungsprojekt leitet. Die Idee sei, das gesamte Regenwasser im Quartier zu halten und für trockene Zeiten zwischenzuspeichern. Das könne "entscheidend dazu beitragen", Folgen des Klimawandels durch häufigere Starkregenereignisse und Dürren lokal zu mildern.

*Wie eine naturnahes Wassermanagement in bestehenden Wohn- und Gewerbegebieten gelingen kann, ist Thema einer noch nicht veröffentlichten Studie, die das **UFZ** zur Zeit im Auftrag des **Umweltbundesamts (UBA)** erstellt. Eines sei schon jetzt klar, sagt der Wissenschaftler. Mit vielen kleinen Maßnahmen lässt sich auch im Bestand eine Menge erreichen."*

In diesem Sinn sollte auch die Stadt Leverkusen die bekannten kleineren bis größeren Maßnahmen verstärkt einsetzen und Fördermittel nutzen Bsp. Anlage 2)

Beispiele:

I**. Leichter umsetzbar:**

a. Über die Folgen von Bodenversiegelung aufklären und Alternativen aufzeigen

b. Bodenversiegelung stärker in der Abwasserabgabengebühr berechnen – und dadurch Maßnahmen wie: Entsiegelung, Bau versickerungsfähiger Pflasterungen Gründächer, Regenwasserversickerung stärker belohnen.

c. Konsequent Bodenversiegelungen in Vorgärten verhindern.

c1. Ordnungsstrafen verhängen und Rückbau fordern.

c2. Die Gartenbaubetriebe informieren, dass sie an einer Ordnungswidrigkeit mitarbeiten, wenn sie solche bodenversiegelten Vorgärten anlegen.

c3. Prüfen, ob auch diese Gartenbaubetriebe mit einer Ordnungsstrafe belegt

werden können, wenn sie solche Gärten nach Kenntnis der Information c2 anlegen.

II. Bei Neubaumaßnahmen und Reparaturen

a. Baumscheiben von Straßenbäumen zur Versickerung nutzen, statt Regenwasser nur über Gullys ungenutzt abzuleiten.

(nach meiner Kenntnis setzt sich der neue Tiefbaufachmann in Leichlingen hierfür bereits ein.)

b. Versickerungsflächen für Starkregenereignisse nutzen und mit in die Freizeitnutzung für die trockeneren Zeiten einplanen. (Beispiel Stadt Essen)

c. Weitere Möglichkeiten der UFZ Studie durch Vorinformationen oder nach der Veröffentlichung einplanen und nutzen.